

Schluss mit Papierkram

Harro Mrosowsky

Für die Stadt Oldenburg gehört die Digitalisierung der Verwaltungsarbeit ganz klar zur Smart City. Zwei Bereiche wurden bereits umgesetzt: die digitale Sozialakte und die digitale Vollstreckungsakte.

Wenn Unternehmen auf hohen, unbezahlten Rechnungen sitzen oder Bürger unverschuldet in wirtschaftliche Not geraten, können Behörden durch eine schnelle Reaktion oft Schlimmeres verhindern. Daher hat die Stadt Oldenburg, seit dem Jahr 2016 auf dem Weg zur Smart City, gerade mit diesen beiden Bereichen den Anfang gemacht: Die digitale Sozialakte und die digitale Vollstreckungsakte sind inzwischen Realität. Möglich macht das eine vielseitige Enterprise-Content-Management-Lösung (ECM) von Anbieter Optimal Systems. Bis 2021, zur Zwischenbilanz der aktuellen Digitalisierungsstrategie, werden auf dieser Basis noch zahlreiche weitere Prozesse und Angebote für die Bürger dazukommen.

Mit rund 170.000 Einwohnern ist Oldenburg eine der größten Kommunen Niedersachsens. Die Universitätsstadt war von Anfang an offen für die Vorteile einer digitalen Verwaltung und führte daher schon früh erste Software-Anwendungen für das Dokumenten-Management ein. Denn die rund 3.000 Verwaltungsmitarbeiter sollten ihre zahlreichen Aufgaben möglichst effi-

ent und damit papierfrei erledigen können. Dafür setzte Oldenburg zunächst bedarfsorientiert auf unterschiedliche Anbieter.

Im Jahr 2008 kam die ECM-Lösung enaio dazu. Sie sollte zunächst nur eine ältere Software-Anwendung ablösen. Doch die Offenheit der Lösung für unterschiedliche Drittanwendungen, ihre Flexibilität



Oldenburg: E-Akte soll durchgängig realisiert werden.

und Vielseitigkeit boten Potenzial für mehr: Die Software mit mehr als 100 Anwendungsbereichen machte kostspielige und komplizierte Insellösungen rasch obsolet. Nachdem im Laufe der Jahre bereits einzelne Dienste in enaio integriert worden waren, wünschte sich die Stadt bald eine Vereinheitlichung ihrer Software-Landschaft. „Und wir wünschten uns eine Reduktion der Anwendungen auf eine zen-

trale stadtweite Lösung“, berichtet Jaakov Strijker vom Fachdienst der Stadt Oldenburg für Informations- und Kommunikationstechnik. Im Rahmen einer Ausschreibung setzte sich im Jahr 2018 die Optimal-Systems-Lösung endgültig durch. Überzeugt hatte die kommunalen Entscheider insbesondere, dass der Hersteller branchen- und aufgabenspezifische Lösungen für jedes Rechts- oder Aufgabengebiet entwickelt.

In der Stadt, die sich bei der Erarbeitung einer neuen Digitalstrategie im Jahr 2016 das Ziel gesetzt hat, zur Smart City Oldenburg zu werden, ist seither viel passiert: Die digitale Sozialakte verringert bereits spürbar den Aufwand der Sachbearbeiter durch die Zusammenführung aller Dokumente in einer digitalen Akte. Dies ermöglicht eine deutlich verbesserte Auskunftsfähigkeit sowie eine schnellere Suche, Bearbeitung, Ablage und Registratur von Dokumenten – auch standortübergreifend. Darüber hinaus sorgt das enaio Workflow-Management für zuverlässige, standardisierte und beschleunigte Vorgangsabwicklungen, wie zum Beispiel Antragsbewilligungen oder Rechnungsfreigaben. „Ziele waren

neben einer Entlastung der Sachbearbeiter auch mehr Transparenz bei Fallentscheidungen sowie eine höhere Zufriedenheit der betroffenen Bürger durch eine schnelle Bearbeitung“, fasst Jörg Huesmann, Geschäftsführer bei der Optimal Systems Vertriebsgesellschaft, die Vorgaben zusammen.

Diese Ziele wurden auch mit der digitalen Vollstreckungsakte bereits erreicht. Alle für eine Pfändung benötigten Dokumente lassen sich mit enaio automatisch in digitale Akten überführen und anschließend revisionsicher archivieren. Kein Problem für enaio, dass dabei Fachverfahren wie avviso vom Unternehmen DATA-team zum Einsatz kommen, welche die zentralen Instrumente für die zügige Bearbeitung von Geschäftsprozessen im Rahmen des Forderungsmanagements bereitstellen.

Die Umsetzung der Lösung an sich verlief reibungslos. Allerdings machte sie eine Umstellung des Scan-Prozesses erforderlich. Der neue Prozess ermöglichte nun die

TR-RESISCAN-konforme Digitalisierung von Papierdokumenten. Der Vorteil: Beim so genannten ersetzenden Scannen wird das Original aus Papier nicht mehr benötigt – das digitale Dokument ist bereits rechtlich verbindlich. Die Oldenburger Verwaltung hat dafür ihre Prozesse in der Poststelle optimiert: „Dies zog einige bauliche und organisatorische Veränderungen in der zentralen Scan-Stelle in der Poststelle der Stadt nach sich. Unter anderem wurde eine Verfahrensdokumentation für das rechts-sichere und ersetzende Scannen in der Poststelle erarbeitet“, berichtet Niklas Wulf vom Fachdienst Personal und Organisation.

Die Stadtverwaltung treibt den Roll-out der E-Akte auch in anderen Dezernaten und Bereichen voran. Aktuell werden die Digitalisierung der Personal-, Ausländer- und Steuerakte sowie der Allgemeinen Schriftgutverwaltung umgesetzt. In weiteren Schritten sollen dann noch die E-Gewerbeakte, die E-Waffenakte, die E-Führerscheine und die E-Bauakte dazu kommen.

Noch ist es für eine Kosten-Nutzen-Kalkulation in Oldenburg zu früh, schon jetzt aber sind die Vorteile der Digitalisierung sichtbar: „Die zentralisierte Ablage beziehungsweise Indexierung sowie ein standortunabhängiger Zugriff auf Akten beschleunigt die Prozess-durchlaufzeiten. Das Gleiche gilt für die vielfältig nutzbaren Workflow-Funktionalitäten“, fasst Johanna Reimann, Fachdienst Personal und Organisation, die Vorteile der ECM-Lösung zusammen.

Auch die Mitarbeiter tragen die Digitalisierung motiviert mit. Regelmäßige Schulungen haben sie für die Arbeit mit E-Akten fit gemacht, die in der Anwendung auch sehr intuitiv gestaltet ist. Entsprechend optimistisch sieht Strijker dem kompletten Roll-out der E-Akte mit enaio auf die gesamte Oldenburger Stadtverwaltung entgegen – und geht langfristig auf jeden Fall von einem positiven Kosten-Nutzen-Verhältnis aus.

Harro Mrosowsky ist Bereichsleiter Vertrieb bei OPTIMAL SYSTEMS, Hannover.